

18 REGION LUZERN

Neue Luzerner Zeitung Neu

Emmen: Podium zur Jugendarbeitslosigkeit

«Vor allem ein Problem für die schwachen Schüler»

Man wollte sich eines wichtigen Themas annehmen: der Jugendarbeitslosigkeit. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung versuchte mit ihrem Podium in Emmen die momentane Situation auszuloten.

Samtliche Podiumsteilnehmer, die sich am Mittwoch abend im Gersagkeller versammelten, beschäftigten sich in bestimmter Weise mit der Jugendarbeitslosigkeit. Doch Grossrat Ricco De Bona, der Gesprächsleiter, brachte es schon zu Beginn der Diskussion auf den Punkt: «Bitte tragen Sie die Ergebnisse der Veranstaltung weiter zu den Betroffenen!» Es hatten sich nämlich keine arbeitslosen Jugendlichen eingefunden, die über ihre Erfahrungen berichten konnten.

So wurde vor allem über die Massnahmen von Schule, Eltern und dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) berichtet. «Wir organisieren für erwerbslose Jugendliche Kurse und Berufspraktika», sagte Gerhard Jokiel, Leiter des RAV Emmen.

Problem in Emmen entschärft

«Es ist wichtig zu wissen, dass sich in der Gemeinde Emmen das Problem im Vergleich zum letzten Jahr weitgehend

entschärft hat», berichtete der Jugendbeauftragte Toni Stürzmann. Tatsächlich fanden in diesem Jahr nur 1 Prozent der Emmer Schulabgänger keine Lehrstelle, gegenüber 15 Prozent im Vorjahr. «Die Jugendarbeitslosigkeit ist in erster Linie ein Problem der schwachen Schüler, sie haben Mühe, eine passende Lehrstelle zu finden», sagte der Reallehrer Daniel Kammermann. Man war sich einig, dass die Arbeitslosigkeit junge Menschen sehr verunsichern kann. Eine Mutter berichtete, dass es besonders schlimm sei, wenn ihre erwerbslose Tochter den ganzen Tag alleine in ihrem Zimmer verbringe und alle Beziehungen abbreche.

Geeignete Lehrstellen schaffen

«Jugendliche sind durchaus bereit, Eigeninitiative zu entwickeln. Ich kenne einen jungen Mann, der sich eine Stelle an einem Kebab-Stand beschafft hat und nun seit einigen Jahren zufrieden dort arbeitet», meldete sich ein Jugendberater aus dem Publikum zu Wort. Grundvoraussetzung für die Lösung des Problems seien gut betreute Lehrstellen, die auch schwächeren Schulabgängern eine echte Chance böten.

KARIN SEIZ

INFO-PARTNER